

1. Einleitung

Die Frage nach der Darstellung Rußlands in den Enzyklopädiën des 18. Jahrhunderts interessiert zunächst die Rußland-Kenner. Man kann aber die Frage umkehren und den Gegenstand »Rußland« in den Blick nehmen, sofern er als Lexikoneintrag auftaucht, etwa im »Großen vollständigen Universal-Lexicon«, das von Johann Heinrich Zedler ab 1732 herausgegeben wurde und bis 1754 in 68 Bänden erschien. Die Frage nach der lexikalischen Repräsentation von Rußland betrifft den Umgang mit länderspezifischem Wissen, das im 18. Jahrhundert vielfältig produziert wurde. Das »Universal-Lexicon« ist ein gutes Beispiel für die Umwandlung von Wissen, das in Reiseberichten, Zeitungen und Zeitschriften verfügbar war, in eine Lexikongestalt. Es kann als Beispiel für eine bürgerliche Lesekultur verstanden werden, die sehr verschiedene Gegenstände konsumiert und sowohl nach Informationen wie nach deren Zusammenfassung verlangt. Das »Universal-Lexicon« ist schon aus Gründen des enormen Umfangs dem »allgemeinen Wissen« verpflichtet, wobei »Rußland« ein Element des Wissens unter vielen ist: über 288.000 Artikel besetzen etwa 68.000 Folioseiten.

Zedlers »Universal-Lexicon« ist die erste Enzyklopädie des 18. Jahrhunderts, in der geographische und kulturhistorische Informationen über Länder und Völker neben das Sachwissen über verschiedene Disziplinen und Handwerke und neben personenbezogene Einträge gestellt werden. Zwar gibt es bereits bei Louis Moréris »Grand dictionnaire historique« Länderartikel, diese stehen allerdings neben verwandten Informationen geographischer und biographischer Natur.¹ Auch ein Werk wie der »Dictionnaire Universel de Commerce« bindet die länderspezifischen Informationen in ein gleichförmiges Umfeld pragmatischer Kenntnis ein.² Erst im »Universal-Lexicon« wird historisches und länderkundliches Wissen mit einer Fülle andersartiger Kenntnisse untermischt präsentiert.

Die folgenden Überlegungen schließen an das an, was Eckhard Matthes 1981 in einer Studie über die rußlandspezifischen Informationen im »Univer-

1 1674 in Lyon erstmals in einem Band erschienen; nach etwa 20 Auflagen letztmalig in Paris 1759 in zehn Bänden.

2 Der Dictionnaire erschien in der Konzeption von Jacques Savary des Bruslons zuerst Paris 1723 in zwei Bänden.

sal-Lexicon« und dessen Quellen ausgeführt hat.³ Matthes bereits hat die Bedeutung der Redaktion unterstrichen. Lexika wie das »Universal-Lexicon« sind originell nicht im Inhalt, sondern in der Kompilation. Sie sind abhängig von Quellen und unterscheiden sich in deren Aufbereitung. Allgemein kann man sagen, daß historische, geographische und im weitesten Sinne kulturhistorische Informationen von den Lesern des 18. Jahrhunderts so sehr begehrt wurden, daß sie die Investition in die 68 Folianten zu je zwei Reichstalern tätigten. So verhalfen sie dem ehrgeizigen Werk des jungen Leipziger Verlegers – Zedler hatte 1730 das Lexikon angekündigt, als er 24 Jahre alt war – zum Erfolg. Der historische Umstand, daß wir (mit geringen Ausnahmen) bis heute nicht wissen, wer die Artikel für das »Universal-Lexicon« verfaßt hat, ist nicht allein ein (für die Forschung ärgerlicher) Zufall der Überlieferungsgeschichte, sondern verdankt sich auch dem Plan Zedlers, dieses Lexikon anonym und kollektiv herzustellen – das erste solche Projekt der Geschichte.⁴ In der Anonymisierung des Wissens ist zugunsten unparteiischer Berichterstattung die redaktionelle Entperspektivierung verschiedenartiger Quellenberichte angelegt, aber auch die Gefahr unbemerkter Entlehnung gegeben, also die nachlässige Montage vorliegender Textbausteine. Man kann am »Rußland«-Artikel im »Universal-Lexicon« beide Momente ausmachen.

2. Das geographische Wissen im »Universal-Lexicon«

Man muß sich den Umfang des »Universal-Lexicons« vor Augen führen, um die schiere Größe dieses Werkes zu erfassen. Es ist größer als alle anderen Werke des 18. Jahrhunderts, größer als alles, was je eine einzelne Person hätte leisten können. Die »Encyclopédie des sciences et des arts« von Denis Diderot und Jean Le Rond d'Alembert, die im Jahr 1751 zu erscheinen begann, als das »Universal-Lexicon« sein Alphabet abschloß, stellt in Artikelmenge und Seitenumfang etwa ein Viertel der Leipziger Enzyklopädie dar. Der Hallenser Historiker Peter von Ludewig, der das deutsche Unternehmen von Anfang an förderte und zum ersten Band eine Vorrede beisteuerte, gibt darin an, das »Universal-Lexicon« ersetze 22 herkömmliche Lexika verschiedener Wissensgebiete (1:2).⁵ Das ist eine Untertreibung, denn schon die

3 Eckhard Matthes, Das veränderte Rußland. Studien zum deutschen Rußlandverständnis im 18. Jahrhundert zwischen 1725 und 1762, Frankfurt/M. u.a. 1981.

4 Zu Zedler allgemein vgl. die einzige neuere Biographie von Gerd Quedenbaum, Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler 1706 – 1751. Ein Buchunternehmer in den Zwängen seiner Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Buchhandels im 18. Jahrhundert, Hildesheim/New York 1977.

5 Das »Große vollständige Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste« erschien in Halle und Leipzig 1732–1750, 4 Supplementbände 1751–1754. Bei Nachweisen im Text werden die Bandzahl (1–64, bzw. S1–S4) vor dem Doppelpunkt und die Spaltenzahlen dahinter zitiert. Es existiert ein Reprint des Werks

Titelseite zählt mehr als dreißig verschiedene Wissensgebiete auf. Darunter spielen die historischen und geographischen Informationen eine große Rolle, wie dem folgenden Auszug aus dem Titelblatt zu entnehmen ist:

»Grosses vollständiges Universallexicon [...] Darinnen so wohl die Geographisch-Politische Beschreibung des Erd-Creyses, nach allen Monarchien, Kayserthümern, Königreichen, Fürstenthümern, Republicken, freyen Herrschafften, Ländern, Städten, See-Häfen, Vestungen, Schlössern, Flecken, Aemtern, Klöstern, Gebürgen, Pässen, Wäldern, Meeren, Seen, Inseln, Flüssen, und Canälen [...] (enthalten ist). Als auch eine ausführliche Historisch-Genecalogische Nachricht von den Durchlauchten und berühmtesten Geschlechtern in der Welt, Dem Leben und Thaten der Kayser, Könige, Churfürsten und Fürsten, grosser Helden, Staats-Minister, Kriegs-Obersten zu Wasser und zu Lande, den vornehmsten geist- und weltlichen Ritter-Orden etc. Ingleichen von allen Staats-Kriegs-Rechts-Policey und Haußhaltungs-Geschäften des Adelichen und bürgerlichen Standes, der Kauffmannschafft, Handthierungen, Künste und Gewerbe, ihren Innungen, Zünften und Gebräuchen, Schifffahrten, Jagden, Fischereyen, Berg-Wein-Acker-Bau und Viehzucht etc. [...]«

Die Absicht war gigantisch – und geriet im Band 18 bereits in die Krise: Der 1742 gedruckte Band 32, in welchem sich der »Rußland«-Artikel befindet, wäre beinahe nicht erschienen. Denn 1738 machte Zedler bankrott – wohl auch, weil die Subskribenten nicht einkalkuliert hatten, mehr als die ursprünglich avisierten acht Bände zu zahlen.⁶ Gerettet wurde das Unternehmen durch den Leipziger Kaufmann Johann Heinrich Wolff, der es unter dem Namen Zedler weiterführen half und mit dem neuen Hauptherausgeber Karl Günther Ludovici (Philosophieprofessor an der Universität Leipzig) einen Garanten für den erfolgreichen Abschluß fand.⁷ Ludovici führte zwei wesentliche Neuerungen ein, die ab dem Buchstaben »L« zu einer merklichen Veränderung der Anlage des »Universal-Lexicon« führten. Wichtigste Neuerung war die Aufnahme lebender Personen, die das »Universal-Lexicon« mit geschätzten 80.000 biographischen Einträgen zu einem der größten Personenlexika des 18. Jahrhunderts (wenigstens für Deutschland) machten.⁸ Mit der

(Graz 1961, 2. Aufl. 1996) und eine Internet-Ausgabe: <http://mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/zedler>. Vgl. Quedenbaum, Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler, S. 58.

6 Quedenbaum, Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler, S. 62.

7 Vgl. Ulrich Johannes Schneider, Die Konstruktion des allgemeinen Wissens in Zedlers Universal-Lexicon, in: Theo Stammen/Wolfgang E.J. Weber (Hg.), Wissenssicherung, Wissensordnung und Wissensverbreitung. Das europäische Modell der Enzyklopädien, Berlin 2004, S. 81–101.

8 Vgl. Ulrich Johannes Schneider, Zedlers Universal-Lexicon und die Gelehrtenkultur des 18. Jahrhunderts, in: Detlef Döring/Hanspeter Marti (Hg.), Die Universität Leipzig und ihr gelehrtes Umfeld 1680–1780, Basel 2004, S. 195–213.

Aufnahme lebender Personen öffnete sich das Lexikon der Zeitgeschichte und antwortete auf die Neugier von Zeitungslesern, welche an aktuellen Geschehnissen interessiert waren. Im »Rußland«-Artikel gibt die längere Schlußpassage über Zarin Elisabeth I. ein gutes Beispiel dafür ab, was nun möglich war: Es konnte ein wichtiges Ereignis der Zeitgeschichte, wie Elisabeths Machtergreifung, bereits ein knappes Jahr später lexikographisch behandelt werden. Eine vor allem für das Länderwissen wichtige Neuerung von Ludovici war die Untergliederung längerer Artikel. Als einen sehr langen Artikel nach der alten Praxis ohne jegliche Unterteilung finden wir den über die Stadt Leipzig (16: 1652–1807); längere Artikel über die Stadt Wurzen bei Leipzig (60: 259–487) oder über Wien (56: 32–299) warten dagegen mit prägnanten und mehrstufigen Untergliederungen auf. Das neue Schema wird auch bei Länderartikeln durchgesetzt, die in der ersten Hälfte des Alphabets ebenfalls ungegliedert waren, wie etwa der Text über England (8: 1207–1234). Das neue Schema läßt sich bei Polen (28: 1104–1152) finden, wird allerdings wenig später bei Portugal (28: 1658–1664) noch nicht beachtet. Der alphabetisch noch spätere Artikel über Rußland hat dagegen 25 Zwischenüberschriften, ergänzt um ein umfangreiches Literaturverzeichnis.

Die Binnengliederung größerer Artikel ist aus Gründen der Lesefreundlichkeit gut verständlich. Daß sie im »Universal-Lexicon« vor allem bei geographischen Artikeln zum Tragen kam, unterstreicht die Natur des »Universal-Lexicon« als einer kulturhistorischen Sachenzyklopädie, in der unterschiedliche Aspekte eines Erdteils, eines Landes oder einer Stadt nicht in getrennte Artikel zerstückelt werden. So gibt es in allen längeren geographisch-kulturhistorischen Artikeln Abschnitte über Handel, Wirtschaft und Märkte etc., die zwar ausgliederbar wären, was aber wiederum dazu geführt hätte, daß man unter den Einträgen zu Handel, Wirtschaft, Märkte etc. geographische Unterabteilungen hätte bilden müssen. Beim Artikel »Rußland« sind etwa Textpartien über »rußische Religion« und »rußische Tartarey« in den Artikel integriert (erstere sogar mit Zwischenüberschrift), während »rußisches Recht« und »rußische Sprache« eigene Artikel konstituieren.

Wenig weist in der Literatur vor dem »Universal-Lexicon« auf gegliederte Länder-Artikel hin. Es gibt beispielsweise die Werke von Martin Zeiller, die für Zedler Vorbild gewesen sein sollen, im »Universal-Lexicon« jedenfalls oft angeführt werden.⁹ Louis Moréris »Grand dictionnaire historique« hatte untergliederte geographische Artikel, die allerdings für das »Universal-

⁹ Vgl. etwa Ulrike Hönsch, Von der Schwarzen Legende zum Hesperischen Zaubergarten. Wege des Spanienbildes in Deutschland des 18. Jahrhunderts. Tübingen 2000, über Zeillers Itinerarium Hispaniae (1637) und dessen Unterteilung. Vgl. auch Martin Zeiller, Reichs-Geographia, und Genealogia, Das ist/ Beschreibung aller derer des Heil. Röm. Teutschen Reichs Landschaften/ Städten und Oertern/ auch derer Regenten Geschlecht-Registern, Leipzig 1696.

Lexicon« keine unmittelbare Vorbildfunktion gehabt zu haben scheinen.¹⁰ Die Seltenheit lexikographischer Artikel über Länder und andere geographische Gegenstände erlaubt es allerdings nicht, daß man von einer entsprechenden Tradition im 17. oder frühen 18. Jahrhundert sprechen kann. Das »Universal-Lexicon« selbst schließt im Bereich der geographischen Einträge jedenfalls nicht an frühere lexikographische Behandlungen an, sondern arrangiert seine Länder- und Städte-Artikel neu, zunächst ohne Untergliederung. Als Ludovici Zwischenüberschriften ab Band 20 einführt, kann das ebenso als Reaktion auf die erfahrene Unübersichtlichkeit einiger Langartikel gelten wie als Ankündigung einer verstärkten monographischen Behandlung. Die Lexikonarbeit hat jedoch im Ergebnis nicht dazu geführt, alles Wissen etwa über Rußland nur in einem Artikel zu konzentrieren.

3. Gliederung

Die Gliederung des »Rußland«-Artikels (32: 1907–1974) im »Universal-Lexicon« ist offenbar originell, jedenfalls nicht wörtlich entlehnt. Die »Historisch-geographische Beschreibung« von Rußland von Philipp Johann Strahlenberg erschien 1730 und hätte im »Universal-Lexicon« Berücksichtigung finden können.¹¹ Strahlenberg gliedert in willkürlicher Abfolge, aber sinngemäß in 13 verschiedene Abschnitte, wobei er seine Leser etwa von einem Abschnitt zur Regierung Peters des Großen (VI) über sprachhistorische Überlegungen zu Titeln wie Zar oder Großfürst (VII) bis zu einer Abhandlung der Religionen Rußlands (VIII) führt. Am deutlichsten verrät Strahlenbergs dreizehntes Kapitel die pragmatische Untergliederung seiner Ausführungen, denn dieses Kapitel allein macht gut 130 seiner insgesamt knapp 300 Seiten aus. Es ist alphabetisch angelegt und handelt von den Handels- und Jahrmarkt-Städten, den Bergwerken, Manufakturen etc., präsentiert also Informationen für Kaufleute und Handeltreibende.

Strahlenberg (1730)

	Zwischenüberschriften (gekürzt)	Seite
I.	Namen und Benennungen Rußlands	159
II.	Grenzen, Situation, Klima Rußlands	171

¹⁰ Kurz vor dem ersten Band des Universal-Lexicons erschien Moréris Dictionnaire Historique 1731 in 16. Auflage in Basel und 1732 in 17. Auflage in Paris, jeweils in sechs Bänden.

¹¹ Philipp Johann Strahlenberg, Das nord- und östliche Theil von Europa und Asia: in so weit solches das gantze rußische Reich mit Siberien und der grossen Tartarey in sich begreiffet; in einer historisch-geographischen Beschreibung der alten und neuern Zeiten, und vielen andern unbekanntten Nachrichten vorgestellt [...], Stockholm 1730.

III.	Abteilung Rußlands, Länder, Provinzen	179
IV.	Alte und neue Regenten+Residenzen	189
V.	Regierung der Romanows	208
VI.	Regierung Petri I.	224
VII.	Über die Titel Zar, Großfürst	266
VIII.	Religionen Rußlands	269
IX.	Geistliche Regierung in Rußland	281
X.	Revenüen in Rußland	292
XI.	Kriegs-Macht im Russischen Reich	293
XII.	Vornehmste Familien im Russischen Reich	300
XIII.	Handels- und Jahrmarkt-Städte, Bergwerke, [...] Manufakturen etc. im Russischen Reich [alphabetische Gliederung]	308
	Anhang	431
	Register	438

Zedler (1742)

Zwischenüberschriften (wörtlich)	Spalte
Rußland	1907
Grenzen	1908
Rußischer Titel	1908
Bezirk	1908
Eintheilung	1910
Wercke der Natur und Kunst	1910
Russen Sitten und Gebräuche	1912
Regierungs-Form	1915
Rußische Adel	1915
Senat	1915
Hofstatt	1915
Einkünfte des Czaars	1915
Kriegs-Staat	1920
Rußische See-Macht	1921
Rußisches Wappen	1921
Ritter-Orden	1922
Religion	1922

Ludovici (1768)

Zwischenüberschriften (gekürzt)	Spalte
I. Grenze	1365
II. Größe	1366
III. Einteilung	1366
IV. Meere rundum	1370
V. Landsee	1371
VI. Flüsse	1372
VII. Häfen an der Ostsee	1372
VIII. Handelsstädte	1372
IX. Anzahl d. Einwohner	1373
X. Nationen	1373
XI. Natürl. Beschaffenheit des Landes	1378
XII. Naturgaben des Landes	1378
XIII. Manufakturen	1389
XIV. Handel	1391
XV. Zölle	1399
XVI. Geldumrechnung	1401
XVII. Valuta	1401

Secten	1923
Kirchen-Regiment	1923
Historie	1925
Catharina	1931
Peter II Alexewiz	1943
Anna Ivanowna oder Iwanowna	1956
Johann oder Ivan III	1962
Elizabeth I	1967
(Literatur)	1973

XVIII.	Münz-Sorten	1401
XIX.	fremde Münzsorten	1402
XX.	Gold	1402
XXI.	Münz-Fuß	1402
XXII.	Silber	1403
XXIII.	Pari	1403
XXIV.	Gewicht	1403
XXV.	Maße	1404
XXVI.	Schiffs-ladungen	1406
XXVII.	Zeitrechnung	1406
XXVIII.	Wechsel	1406
XXIX.	Wechsel-Ordnung	1406
XXX.	Wechsel-Ordnung	1407
XXXI.	Bankrott-Reglement	1408
XXXII.	Commerz-Collegium	1408
XXXIII.	Fuhr- und Postwesen	1408
XXXIV.	Krons-Bank	1409

Das wirtschaftliche und kommerzielle Interesse bestimmt auch den Rußland-Artikel des »Kaufmanns-Lexikon« von Karl Günther Ludovici, der nach Beendigung seiner Arbeit als Redakteur des »Universal-Lexicons« (der letzte Supplementband erschien 1754) ein umfangreiches Wirtschaftslexikon herausgab.¹² Hier finden wir beispielsweise 1768 einen Rußland-Artikel über gut 40 Spalten mit 34 Untergliederungspunkten, die von der äußeren Geographie über die Bodenschätze bis zur ausführlichen Behandlung von Gewichten, Münzfüßen und Wechselordnungen reicht. Die ausführlichsten Abschnitte sind hier diejenigen über die »Naturgaben des Landes« (XII: 11 Spalten) und über den »Handel« (XIV: 8 Spalten). Wo bei Strahlenberg ein ungefähres Ordnungsschema teils systematischer, teils alphabetischer Natur den Leser grob orientiert und die Masse des Textes einigermaßen übersichtlich macht, findet man bei Ludovici eine streng gegliederte, sozusagen innerlich systema-

¹² Carl Günther Ludovici, Eröffnete Akademie der Kaufleute, oder vollständiges Kaufmanns-Lexicon: woraus sämtliche Handlungen und Gewerbe, mit allen ihren Vortheilen, und der Art, sie zu treiben, erlernt werden können, 2. vermehrte und verb. Aufl., Leipzig 1767–1768. Ludovici hatte zuvor veröffentlicht: Grundriß eines vollständigen Kaufmanns-Systems, nebst den Anfangsgründen der Handlungswissenschaft, und angehängten kurzen Geschichte der Handlung zu Wasser und zu Lande, woraus man zugleich den gegenwärtigen Zustand der Handlung von Europa, auch bis in die andern Welttheile erkennen kann, Leipzig 1756.

tisierte Abhandlung über das praktische Wissen, welches für den Rußland-Reisenden wichtig ist. Wie aus diesem Vergleich mit einer früheren und einer späteren Gliederung des Rußland-Wissens deutlich wird, hält die am »allgemeinen« Wissen orientierte Untergliederung des Rußland-Artikels im »Universal-Lexicon« die Waage zwischen einer unsystematischen Darstellung im Sinne einer Kompilation und einer sachlich gestuften Aufteilung wie in einem Handelslexikon, welches Leser mit eindeutig definierten Interessen voraussetzen kann.

Der Rußland-Artikel ist allerdings nicht der einzige Ort im »Universal-Lexicon«, an dem über Rußland gehandelt wird. Das weit auseinandergelegte Alphabet eines so großen Lexikons bietet die Möglichkeit einer breiten Streuung von Stichwörtern, und es lädt dazu ein, möglichst viele Artikel aufzunehmen. Die zahlreichen Verweisungen in Band 21 von 1739 unter »moscowitisch« verraten allerdings, daß man wohl zu diesem Zeitpunkt noch nicht den drei Jahre später (in Band 32 von 1742) eingerückten Zentralartikel »Rußland« geplant hatte, denn eine große Zahl von Verweisungen wie »Moscowitische Religion (siehe Rußische Religion)« werden nach dorthin weitergeleitet: »Rußische Religion (siehe Rußland)«. Matthes hat darauf hingewiesen, daß im 18. Jahrhundert das Beiwort »moscowitisch« mindestens ebenso häufig anzutreffen war wie »russisch«, was sich auch in der Liste rußlandbezoglicher Artikel zeigt.¹³ Diese enthält eine ganze Reihe von zusätzlichen Einträgen zu Personen, Städten und sachlich einschlägigen Materien. Im folgenden eine (vorläufige und nicht vollständige) Übersicht über die Rußland betreffenden Artikel des »Universal-Lexicons«:

Artikel	Band und Spalten	Jahr
Adelheid (Tochter eines Rußischen Königs)	1: 481	1732
Alexius Michaelowitz	1: 1180–1181	1732
Alexius Petrowitz	1: 1181–1184	1732
Altin, Moscowitische Mütze	1: 1589	1732
Andreas-Orden (Rußischer Ritter-Orden)	2: 190	1732
Anisum stellatum [moscowitischer Fenchel]	2: 346	1732
Archangel	2: 1195–1196	1732
Argun	2: 1379	1732
Asoph	2: 1861–1862	1732
Astracan	2: 1942–1943	1732
Basilus (Czaar in Rußland)	3: 610–611	1733
Bibel [moscowitische Bibel]	3: 1711	1733

¹³ Matthes, Das veränderte Rußland, S. 370f.; Matthes macht für den Sprachgebrauch den Einfluß des Werkes von Marperger geltend: Paul Jacob Marperger, Moscowitischer Kaufmann, Lübeck 1705. 3. Aufl., 1733.

Biber [moscowitische Wolle]	3: 1717–1730	1733
Boja, oder Boyar	4: 450	1733
Cassimogorod	5: 1278–1279	1733
Catharina Alexiewna	5: 1477–1482 *	1733
Columba	6: 766	1733
Czaar	6: 1973–1974	1733
Demetrius (Rußischer Printz)	7: 496–497	1734
Dwina (Provintz in Rußland)	7: 1679	1734
Dwina (grosser Fluß in Rußland)	7: 1679	1734
Gosen oder moscowitische Kauffleute	11: 263	1735
Iayk (Rußische Stadt)	14: 292	1735
Jaroslaw	14: 251	1735
Joannes Alexievviz	14: 950–951	1735
Juchten	14: 1451–1453	1735
Kaschinski (ein Russisches Geschlechte)	15: 230	1737
Kiow oder Rioff	15: 694–695	1737
Kiow [Stadt]	15: 695–697	1737
Ladoga (kleine Rußische Stadt)	16: 171	1737
Lappland	16: 759–823	1737
Liefland	17: 1021–1045	1738
Liman (Stadt)	17: 1234	1738
Melonen [moscowitische]	20: 546–553	1739
Moscau (Herzogthum)	21: 1815–1816	1739
Moscau (Stadt)	21: 1816–1819	1739
Moscowitische Handlung	21: 1831–1833	1739
Moscowitischer Damast	21: 1833	1739
Müntze (Rußische)	22: 514–515	1739
Novogorod (Welicki)	24: 1541–1542	1740
Peter I	27: 906–919	1741
Peter II	27: 919–920	1741
St. Petersburg	27: 1039–1043	1741
Pietsch (Kayserl. Rußischer Obrister)	28: 134	1741
Pitzur (Rußische Stadt)	28: 563	1741
Pleskow	28: 807–808	1741
Polnisch-Moscowitischer Frieden	28: 1259	1741
Polnisch-Moscowitischer Krieg	28: 1259–1260	1741
Rezan	31: 1023	1742
Riga	31: 1601–1604	1742
Ritter-Orden vom rothen Bande (St. Alexander)	31: 1795–1796	1742
Romanus (Rußischer Hertzog)	32: 713–714	1742

Rubel	32: 1399	1742
Russen	32: 1899	1742
Russi	32: 1899	1742
Russienne	32: 1900	1742
Rußisches Recht	32: 1902–1906	1742
Rußische Sprache	32: 1906–1907	1742
Rußland	32: 1907–1974	1742
Schuwalow (Iwan)	35: 1727	1743
Schweden	36: 9–62	1743
Sibirien	37: 852–860	1743
Simeon (Rußischer Fürst)	37: 1379	1743
Soimonov	38: 391	1743
Sophia [Zweite Frau v. Johannes Basilowitz I]	38: 858–859	1743
Staats-Recht (Rußisches oder Moscovitisches)	39: 693	1744
Stresnew (Rußischer würklicher Cammer Herr)	40: 940	1744
Struse	40: 1092	1744
Struve, Ernst Gotthold (Hofmedicus)	40: 1109–1112	1744
Susky (ein Rußischer Fürste)	41: 448	1744
Tanais (Stadt)	41: 1651	1744
Tartarey	42: 39–42	1744
Tartarn	42: 81–82	1744
Tetus (Stadt)	42: 1503	1744
Theodor (oder Födor Borissowitz)	43: 701–702	1745
Theodor (oder Foedor Alexiewitz)	43: 702	1745
Thula (Ort in Rußland)	43: 1910	1745
Tora (Rußische Grentz-Stadt)	44: 1285	1745
Tschaprosniedengi	45: 1366	1745
Twer	45: 2134–2135	1745
Vologda	50: 632	1746
Wareger	52: 2112–2113	1747
Wasiligorod (Stadt und festes Schloß)	53: 46	1747
Wilster (Rußisch-Kayserlicher Admiral)	57: 352	1748
Zewsky (Rußische Stadt)	62: 390	1749
Alexander Jaroslawitz [Alexander Newsky]	S 1: 1041	1751
Anna Iwanowna	S 1: 1531–1568	1751
Anna (Herzogin von Braunschweig, Groß-Fürstin von Rußland)	S 1: 1510–1528	1751
Basilius Iwanowitz (Czar in Rußland)	S 3: 137	1752
Basilius Iwanowitz (Czar von Rußland)	S 3: 137–138	1752
Bedencken [bzgl. Kaisertitel des Zaren]	S 3: 427	1752

Biela (Fürstenthum)	S 3: 1180	1752
Biela (Stadt)	S 3: 1180	1752
Boerhaave (Hermann K.)	S 4: 56–57	1754
* doppelte Spaltenzählung (drucktechnisches Versehen)		

Wegen der veränderten Herausgeberpolitik, ab dem Buchstaben »L« auch lebende Personen einzubeziehen, werden nachträglich einige Personen an späterer Stelle des Alphabets berücksichtigt, so etwa Anna Ivanovna, Elisabeth I., Ivan III., Katharina und Peter II. innerhalb des Rußland-Artikels, sowie im ersten Supplementband 1751 wiederum Anna Ivanovna und Anna, Groß-Fürstin von Rußland.¹⁴ Alle Artikel, die sich auf Rußland beziehen, sind stilistisch heterogen geschrieben, uneinheitlich bibliographisch annotiert und offenbar von unterschiedlich kundigen Autoren verfaßt.¹⁵ Kleinere und größere Überschneidungen des Rußland-Artikels mit Informationen, die an anderen Stellen des Lexikons gegeben werden, weisen darauf hin, daß es offenbar keine »Länderredaktion« gab, die etwa sämtliche ein Land betreffenden Artikel einem Schreiber überließ. Wie die Redaktion tatsächlich verfuhr, ist bis heute ungeklärt.¹⁶ Das Autorenkollektiv des »Universal-Lexicon« umfaßte sicher mehr als die neun Personen, die in der Vorrede als »Musen« des Herausgebers angekündigt waren (1: 15). Das legen auch die höchst unterschiedlichen Provenienzen des Rußland betreffenden Wissens nahe, was wiederum zeigt, wie offen das »Universal-Lexicon« für eine breite Fülle von personenbezogenen, wirtschaftlichen, geographischen und historischen Informationen war.

4. Redaktion

Die Informationsverarbeitung im »Universal-Lexicon« ist nach bisherigen Forschungen auf drei grundsätzlich unterschiedliche Weisen geschehen: Es wurde abgeschrieben, es wurde redigiert und es wurde neu geschrieben. Sel-

14 Die beiden Artikel im Supplementband sind wörtlich der Zeitschrift Genealogisch-historische Nachrichten entnommen, wobei der Autor Michael Ranft am Ende des Artikels angegeben wird; S. 1: 1528, 1568; vgl. Matthes, Das veränderte Rußland, S. 383.

15 Dazu auch Matthes, Das veränderte Rußland, S. 368.

16 Dasselbe gilt für die von Johann Heinrich Zedler parallel zum Universal-Lexicon herausgegebene Chronik: Allgemeine Staats- Kriegs- Kirchen- und Gelehrten-Chronike, 22 Bde., Leipzig 1733–1754. Ob Artikel oder Textteile aus der Chronik in das Lexikon übernommen wurden, ist bislang nicht untersucht, jedoch unwahrscheinlich, weil die Anordnung der Informationen in der Chronik (Länderartikel innerhalb chronologischer Epochen) sich nur schwer für die Lexikon-Gestalt eignet.

ten findet sich der Fall, daß eine wörtliche Übernahme einen eigenen Artikel generiert. Meist finden sich wörtliche Zitate – mit oder ohne direkten Nachweis – eingebaut, so daß man als allgemeine Herausgeberpolitik des »Universal-Lexicon« das Redigieren annehmen kann.¹⁷ Diese Redaktion geschah unter Benutzung einer umfangreichen Bibliothek. Das Lexikon ist wohl ohne längeren planerischen Vorlauf organisiert worden und ohne daß bestimmte Bereiche kompetenten Fachleuten überlassen wurden, die beispielsweise Rußland bereist hatten. Auch deutet nichts darauf hin, daß Zedler oder Ludovici umfangreiche Briefwechsel zum Zwecke der Lexikon-Arbeit geführt haben.¹⁸ Vielmehr hat man offenbar die gute Bibliothekslage in Leipzig genutzt und mit Hilfe des Kaufmanns Johann Heinrich Wolff die eigene Bibliothek mit einschlägiger (vor allem ausländischer) Sachliteratur angereichert.¹⁹

Quellennachweise wurden nicht einheitlich gegeben. Zwar ist in der zweiten Hälfte des »Universal-Lexicons«, nach der Übernahme durch Ludovici, das Bemühen erkennbar, Quellenangaben ausführlich und verständlich zu gestalten, das schließt aber nicht aus, daß etwa der Artikel über »Moscau« (21: 1816–1819) völlig ohne Quellenangabe bleibt. Im Gegensatz dazu ist der Artikel über »Rußisches Recht« (32: 1902–1906) als reine Literaturdiskussion angelegt und versammelt die einschlägigen Texte nicht erst am Ende, sondern führt sie mitten im Text des Artikels an. Am Ende des »Rußland«-Artikels werden 28 Werke genannt, die als Quellen gelten können,²⁰ auch wenn man sicher sein kann, daß nicht alle verwendeten Materialien genannt sind. So sind es vielleicht nur Lesehinweise. Beispielweise findet sich die Zeitschrift *Europäische Fama* nicht unter den angeführten Werken, obwohl sie (bis 1732) eine intensive Berichterstattung über Rußland bot und vom »Universal-Lexicon« auch genutzt wurde.²¹ Man kann der Literaturliste nicht entnehmen, welche Werke vorzugsweise herangezogen wurden. Friedrich Christian Webers »Das veränderte Rußland«, welches in der Ausgabe 1721 als Nr. 6 der Literaturliste erscheint, ist beispielsweise ein Hauptlieferant für direkt übernommene und redigierte Textteile im »Rußland«-Artikel.²² Der

17 Vgl. Peter von Ludewigs Vorrede und dort den Abschnitt »Unschuld des Universal-Lexicon« (I: 15).

18 Bisher blieben entsprechende Archivanfragen ohne Ergebnis.

19 Darauf wird in dem »Vorbericht« zu Band 19 und der »Vorrede« zu Band 21 Bezug genommen.

20 Siehe unten die Literaturliste Nr. 7.

21 *Die Europäische Fama, welche den gegenwärtigen Zustand der vornehmsten Höfe entdeckt*, Leipzig 1702–1733; wie Stichproben zeigen, werden im »Rußland«-Artikel des Universal-Lexicon Berichte aus Ausgaben der Fama von 1728 bis 1732 beispielsweise in Spalten 1944–1959 benutzt.

22 Zu den Übernahmen aus Weber und die wahrscheinliche Benutzung der Register bei diesem durch die (unbekannten) Autoren des Universal-Lexicon s. a. Matthes,

Vergleich der Spalten 1912 bis 1923 aus dem »Rußland«-Artikel mit Webers »Verändertem Rußland« zeigt, daß es zunächst insgesamt 88 Zeilen wörtliche Übernahmen gibt (es geht hier um die russischen Sitten, den Adel und die Einkünfte des Zaren), woran sich etwa 110 Zeilen redigierte Textübernahme anschließen.²³

Ein Beispiel für die direkte Übernahme findet sich etwa bei der Erläuterung der Badepraxis in Rußland (32: 1914). Bei Weber findet sich dieser Absatz vermischt mit anderen Nachrichten; der Verfasser des »Rußland«-Artikels entschlackt diese Mischung und bietet im »Universal-Lexicon« einen wörtlichen Auszug (ohne ihn kenntlich zu machen) und zugleich eine sachlich gestraffte Fassung, insofern er die Informationen über die Badepraktiken direkt aufeinander folgen läßt, was bei Weber nicht der Fall ist. Der letzte einschlägige Abschnitt dazu im »Universal-Lexicon« lautet:

»Das vierte Bad bestehet in einem stark eingeheizten Backofen: wenn in demselben sich die Hitze etwas gemindert hat, so daß man die Hand auf dem Grunde nicht über eine halbe Minute halten kan, schieben sich 5 oder 6 Russen hinein, sobald sie darin ausgestreckt; machet ihr Camerade, der draussen bleibet, das Loch so feste zu, daß sie kaum Odem schöpfen können: wenn es ihnen nicht mehr möglich länger auszuhalten, machet der Wächter das Loch wieder auf, worauf sie sich des Sommers ins Wasser, und des Winters in den Schnee werffen, mit welchem sie sich bedecken, und nur Nase und Augen offen lassen, in diesem Lager sind sie 2 und mehr Stunden vergraben, und halten diese Cur vor das beste Mittel zur Genesung.« (32: 1914)²⁴

Ein Beispiel für eine Redaktion des Quellentextes ist im Artikel über die Stadt Petersburg zu finden, wo ebenfalls Weber als einzige Quelle ausgeschrieben wurde, allerdings in synthetisierter Fassung. Was bei Weber auf mehreren Seiten steht, bringt das »Universal-Lexicon« in wenigen Zeilen, die allerdings eindeutig exzerpiert wurden.²⁵ Die entsprechend verknappte Information führt beispielsweise zu dieser Passage:

»Der Strohm [d.i. Neva] läuft überaus schnell: Die Breite des Strohms bey der Stadt ist abgewechselt von 7, 8, 9, 12 bis 1600 Schritten, und weil er zwischen den Inseln eine große Tiefe hat, so ist nicht wohl möglich eine Brücke zu bauen, ohngeachtet ein Künstler hierzu einen Vorschlag gethan, welchen aber der Czaar, als dem die Unmöglichkeit des Vorhabens bekannt, scherzweise bis zur andern Zeit vertröstet hat. Die

Das veränderte Rußland, S. 377–379. Webers Werk wurde 1739–41 in allen drei Teilen neu aufgelegt.

23 Die Textelemente aus Weber entstammen dem ersten Teil und dort den Paragraphen 34, 37, 121, 176–177, 182–183, 188–189, 192–198, 200–204, 211–218, 220–222.

24 Vgl. Weber, *Das veränderte Rußland*, Teil I, Frankfurt 1721, S. 22.

25 Vgl. ebd., S. 468–472.

Gegend ist wegen des vielen Wassers, Morastes, großen Brüche und Wildnissen kaltründig und unfruchtbar, dannhero Winters- und Sommers-Zeit durch, die Zufuhr an Lebensmitteln von vielen 100 Meilen geschehen muß, und die Victualien ungemein theuer sind. Von Baumfrüchten ist in dem ganzen Lande nicht das geringste; hingegen findet man eine Sorte von Erdschwämmen, so vor die delicateste Speise gehalten wird, aber sehr unverdaulich sind.« (27: 1042)

Die Informationen über den Fluß, den Brückenbau, die Fruchtbarkeit der Gegend, den Handel und die Nahrung finden sich hier etwas sprunghaft verbunden, wobei der Wechsel des Themas stilistisch geglättet wird. Das Interesse an Straffung und rein sachlicher Information hat Matthes betont, der über die Rußland-Darstellung im »Universal-Lexicon« abschließend urteilt: »Ein Vergleich mit den Vorlagen, auf denen die Darstellung im Lexikon beruhte, zeigt eine signifikative Veränderung in der Stoffverarbeitung und Aufbereitung für das Lesepublikum. Diese Veränderung gehört zu den hervorstechendsten Merkmalen der Wiedergabe Rußlands im Universal-Lexikon Zedlers. Sie zielte auf eine Versachlichung der Rußlanddarstellung, indem sich der vermittelte Stoff mehr an pragmatischer Faktenvermittlung als an der Reproduktion von Meinungselementen orientierte.«²⁶

Es gibt aber noch andere Charakteristika der Wissenspräsentation in einem allgemeinen Lexikon wie dem »Universal-Lexicon«, das durchaus noch keinen durchgängig abgeklärten Wissensbegriff artikuliert.

5. Erzählung

Mangels einschlägiger Dokumente bleiben wir im Dunkeln über die Motive der Verfasser und Herausgeber des »Universal-Lexicons«, damit auch im Unklaren über die beabsichtigte Ansprache des Publikums. Der Nachweis von wörtlichen wie redigierten Entlehnungen ist sicher philologisch wichtig und erlaubt, wenn er einigermaßen vollständig geführt werden kann, eine Beschreibung der editorischen Praxis. Kaum aber wird man sagen können, daß die Tendenz der Lexikonmacher ausschließlich dahin ging, Informationen zu konzentrieren und sie gewissermaßen kurz und griffig zu machen. Das hieße, die Praxis der Konversationslexika des 19. Jahrhunderts auf den Zedler zurückzuprojizieren.

Passagen wie die über die russischen Bäder bilden gerade in ihrer relativen Ausführlichkeit eine Ausnahme von der Regel sachlicher Knappheit und antworten eher dem Bedürfnis der Leser, in Sitten und Gebräuche plastisch eingeführt zu werden. Das geht gelegentlich so weit, daß man die aus direkter Beobachtung gewonnene Information durch Verschweigen der Quelle zu einer objektiven Information werden läßt. Andererseits wird man den Leipziger Lexikographen auch nicht unterstellen dürfen, daß sie beliebige Informa-

²⁶ Matthes, Das veränderte Rußland, S. 382

tionen in ihr gigantisches Projekt häuften, gewissermaßen um Zeilen zu schinden. Denn viele Beispiele machen deutlich, daß neben der Zusammenfassung und vorsichtigen Abkürzung erzählerischer Quellentexte auch deren Wiedergabe ein hauptsächliches Ziel bei der Erstellung der neuen Textsorte »geographische Artikel« sein konnte.

Daß es ein Schwanken gibt zwischen verknüpften und erzählten Informationen, belegt der Eintrag über Peter II., über den an zwei verschiedenen Stellen geschrieben wird. Im Personenartikel unter »Peter« gibt es einen zusammenfassenden, historisch kurz protokollierenden Abriss des Lebens und der Geschäfte dieses Enkels von Peter dem Großen. Peter II. starb 1730 mit 15 Jahren, war aber in den Jahren zuvor schon in der großen Politik tätig, wie die folgende Passage für das Jahr 1727 zeigt:

»Im Junio gedachten Jahrs verlobte er sich mit Marien, einer Tochter des Fürsten Alexander Menzikofs, es kam aber diese Vermählung nicht zum Stande, indem dieser Fürst wenig Monate darauf in Ungnade verfiel, und nach Sibirien verwiesen ward. Im Jahr 1728 ließ er sich im Monat Mertz zu Moscau krönen, und bald darauf öffentlich kund thun, daß er nunmehr als ein souverainer Herr, die Regierung selbst führen wolte.« (27: 919f.)

Man vergleiche diese knappen Angaben mit der erzählenden Passage, die sich im Artikel »Rußland« befindet und das gleiche Ereignis betrifft:

»Den folgenden Morgen besuchte die Prinzeßin den Kayser nach ihrer Gewohnheit, um mit ihm den Coffe zu trincken. Bey dem Weggehen fragte er sie, ob das Geschenke, welches er ihr gestern zugesandt, ihr vielleicht nicht gefallen, weil sie ihm nicht einmahl deswegen danckte. Die Prinzeßin war hierüber bestürzt, und versicherte, daß sie nichts gesehen oder empfangen. Der Kayser ereiferte, und fragte den herzuggerufenen Cavalier im Zorn, was er mit denen ihm gestern anvertrauten Ducaten gemacht hätte. Dieser erzählte den wahren Verlauff der Sache, worauf der Kayser mit dem Fusse auf die Erde stieß, und befahl, den Menzikof kommen zu lassen. Als er kam, fand er den Kayser in einem heftigen Eifer, und die Prinzeßin in Thränen. Auf die Frage nun, warum er den Cavalier verhindert, den ihm gegebenen Befehl zu vollstrecken, gab er zur Antwort: Er hätte Ihre Majestät schon öfters vorgestellt, daß sich ein grosser Geld-Mangel hervor thäte, und die Geld-Kammer erschöpft wäre. Er hätte bey Abnehmung der Ducaten sich vorgesetzt, heute Ihre Majestät einen Vorschlag zu thun, wie solche Summe nützlich verwandt werden könnte. Er fügte hinzu, daß, wenn es dennoch Deroselben beliebete, davon zu disponiren, er nicht allein dieses Geld, sondern auch, wenn Sie es verlangten, noch eine Million Rubel darüber [...] Der Kayser fiel ihm hier in die Rede, und sagte: Gehe zum [...] bin ich nicht Kayser und kann ich nicht ohne deine Erlaubniß mit meinem Gelde thun, was ich will? Mit diesen Worten ließ er ihn stehen, und verfügte sich nach seinem eigenen Sommer-Pallast, woselbst er den Rath zusammen beruffen, und nach dessen Endigung dem Fürsten durch den General-

Lieutenant Soltikof wissen ließ, daß er seiner Ehre und Würden, seines Ritter Ordens, und seiner Freyheit verlustig erkannt wäre. Zugleich wurde befohlen, hinführo keinen andern Verordnungen, als die von dem Kayser unterschrieben wären, Folge zu leisten.« (32: 1947)

Die Erzählung bricht sich überall Bahn und der historische Bericht wird gerne zugunsten einer lebendigen Darstellung verlassen. Es gibt ganze Artikel, die aus Reisebeschreibungen zusammengesetzt sind, wie etwa Lappland (16: 759–823) oder Spanien (38: 1107–1164). Andere Artikel dagegen – selbst solche über Nachbarländer wie Frankreich (9: 1727–1737) oder Italien (14: 1425–1430) – sind, wohl eben weil keine Reiseberichte verarbeitet wurden, viel kürzer und trockener gehalten. Die Frage, ob es hier eine Politik der Herausgeber gegeben hat, muß man wohl verneinen, wenn man sich die heterogenen Ergebnisse der Repräsentation geographischen und kulturhistorischen Wissens im »Universal-Lexicon« ansieht. Man wird es als eine ungelöste Spannung bezeichnen müssen, welche dazu führt, daß in einigen Fällen die Literatur der Zeit extrem ausführlich und in anderen nur ganz knapp berücksichtigt wurde.

6. Aktualität

Das Interesse an Aktualität wurde sowohl vom Verleger Zedler wie vom Herausgeber Karl Günther Ludovici unterstrichen. Gemeinsam forderten sie 1739 ihre Leserschaft auf, Artikel über Personen, Adelsgeschlechter und eventuell sogar Stammbäume einzuschicken, die (im Falle der Stammbäume nur bei Bezahlung) auch bereitwillig abgedruckt würden.²⁷ An anderer Stelle erfolgt ein ähnlicher Aufruf an Städte, Kollegien und Akademien, die ebenfalls dazu eingeladen werden, sich an der inhaltlichen Gestaltung des Lexikons zu beteiligen.²⁸ Es ist aufgrund des fehlenden Archivs unklar, ob diesen Aufrufen in größerem Umfang Folge geleistet wurde. Es verrät sich hier neben dem Bedürfnis nach Aktualität, wie man es auch Zeitungsmachern unterstellen kann, der Wunsch, mit dem Lesepublikum zu kommunizieren. Man holt sich die Texte dort ab, wo sie nach dem Druck konsumiert werden: Ein enger Kreislauf von Informationen über das historisch und geographisch Naheliegende ist gewissermaßen der Motor der lexikographischen Produktion, die nicht mehr oder nicht nur dem Gebot der Gelehrsamkeit gehorcht. Wissen mit unparteiischer literarhistorischer Aufmerksamkeit zu fördern.

Die direkte Ansprache des Publikums geschieht aber nicht nur in Vorreden, sondern gelegentlich auch in den Artikeln selber. So ist im »Rußland«-

27 Vgl. Zedlers »Nöthigen Vorbericht zu dem XIXten und den folgenden Teilen«; Ludovici veröffentlichte diesen Aufruf mehrfach auch in den Halleschen Anzeigen, letztmalig am 16. Februar 1750; vgl. Ulrich Johannes Schneider, Das Leben im Lexikon, in: *Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen* 13, 2004, S. 85–89.

28 Vgl. die »Vorreden« zu den Bänden 23 und 24, unterzeichnet von Ludovici.

Artikel die Geschichte der Machtergreifung der Zarin Elisabeth I. in zwei Versionen gegeben, und es wird dem Publikum überlassen, die plausiblere Version zu wählen. Als der Band 32 des »Universal-Lexicon« im Herbst 1742 mit dem »Rußland«-Artikel erscheint, liegt das Ereignis selbst gerade ein knappes Jahr zurück. Im Juni 1741 wurde einigermaßen überraschend Elisabeth I. zur Zarin ausgerufen, was sich einmal so liest: Es gab eine Versammlung, an der »die Minister des Reichs, die Generals und Glieder des Synodi, die der Printzeßin Elisabeth getreu waren« teilnahmen. Diese Versammlung ist mit dem politischen Zustand in Rußland unzufrieden und mit der Unterbrechung der Zarenfolge im Ausgang vom Testament Peters I. nicht einverstanden:

»Die gantze Versammlung erklärte sich hiebey einmüthig, daß solche Aenderung nicht anders geschehen könnte, als wenn man sich nach dem letzten Willen Peters I. achtete, nach welchem die Printzeßin Elisabeth die einzige Erbin des Throns sey. Die Stände baten sie demnach, die Krone anzunehmen, und dem Verlangen der Truppen und der gantzen Nation statt zu geben.« (32: 1967)

Diese Version der Ereignisse bringt einen konstitutionellen Willen ins Spiel, die Verfassung Rußlands gerade zu rücken und auch in der personellen Besetzung eine alte Tradition wieder zu installieren. Elisabeth ist hier Gegenstand einer Beratung von Mächtigen, deren Beschluß sie annimmt und ausführt. Ganz anders nur eine Spalte weiter:

»Der andere Bericht von dieser merckwürdigen Revolution lautet also: In der Nacht vom 5 bis 6 December neuen Calenders um 12 Uhr fuhr die Printzeßin Elisabeth mit wenig Leuten in einem Schlitten nach dem Quartier der Preobrazinskischen Garde, welcher die Haupt-Wache ist, und fragte den daselbst die Wache habenden Capitain: »Kennest du mich, und wilt du mir, als deiner Kayserin, folgen?« Als nun derselbe sich gleich erkläret, wie er sie gar wohl kenne, sie wäre des Kayseris Peters Printzeßin Tochter, und seine Gebieterin, er wolle ihr gerne folgen, so musten gleich die Soldaten ins Gewehr treten, und der Printzeßin die Treue geloben. Hierauf fuhren Ihro Majest. auch nach den übrigen Wachen, und ließen sich von denselben gleichfalls Treue und Beystand versprechen. Als dieses geschehen, wurde dem Erb-Prinzen von Hessen-Homburg, der zugleich zum Feld-Marschall erkläret wurde, Befehl erteilet, die sämtlichen Compagnien von der Garde vor Dero Pallast zu versammeln, wo ihnen der Printz vorstellte, daß die Printzeßin Elisabeth sich entschließen müssen, die Kayserl. Würde anzunehmen, um das Rußische Reich von seinem Untergange zu retten.« (32: 1968)

Es wird in der Einleitung zu diesem Zitat wie auch an einer Stelle zuvor darauf hingewiesen, daß es zwei verschiedene Berichte gäbe, ohne daß man näher erklärt, ob diese aus Zeitnot oder aus inhaltlichen Gründen nicht gegeneinander abgewogen werden konnten. Man sieht, daß die zweite Variante der Zarin Elisabeth eine größere Aktivität bei den umwälzenden Ereignissen

in Rußland zubilligt und ihre Autorität sich bereits aus der zupackenden Art ergibt, mit der sie die Verhältnisse verändert.

Der Wille zur Aktualität und die ausgestellte Offenheit und Unparteilichkeit gegenüber dem berichteten Geschehen ist durchaus zweischneidig, denn das Lexikon weist damit auch auf sein eigenes Veralten hin: Nur wenig später werden die gegebenen Informationen nicht mehr den neuesten Stand repräsentieren. Die Lexikonmacher sind sich ihrer provisorischen Informationsmöglichkeit, was die Aktualität der geographischen Artikel über Länder und Städte betrifft, vermutlich bewußt gewesen: Sie stellen mit Absicht ihr Werk neben andere periodische Schriften in die Lesekabinette des 18. Jahrhunderts. Hier mag umgekehrt auch der Grund für die schwache Nachwirkung der Artikel des »Universal-Lexicons« liegen, denn es veraltete in dem Maße, wie es im historischen Wissen aktuell gehalten wurde.

Man kann auch einen Seitenblick auf die von Johann Hübner eingeleiteten Lexika für Zeitungsleser werfen: 1704 erschien das »Reale Staats-, Zeitungs- und Konversationslexikon«, 1712 dann dessen zweiter Band, das »Curieuse Natur-, Kunst-, Gewerck- und Handlungs-Lexicon«, beide beim Leipziger Verleger Gleditsch.²⁹ Das Konversationslexikon erfuhr zunächst durchschnittlich alle zwei Jahre, später etwas seltener, neue überarbeitete und ergänzte Auflagen, 1720 die 10., 1737 die 15., 1810 die ca. 25. und letzte Leipziger Auflage. Das Tempo der Zeitungsnachrichten selbst hat das darauf bezogene Lexikonwissen beschleunigt. Ungleich langsamer ging der zweite Band mit fachlich-sachlichen Informationen nicht-historischer Natur in die Neuauflagen: 1727 die 5., 1744 die 10. und 1792 als letzte Leipziger die ca. 15. Auflage. Das »Universal-Lexicon« hat diese beiden Geschwindigkeiten an Informationsfluß und Leserinteresse inkorporiert und war für den Benutzer entsprechend schwierig einzuschätzen: Suchte man Aktualität oder sachliche Orientierung? Die starke Berücksichtigung historischen und geographisch-kulturhistorischen Wissens im »Universal-Lexicon« war also für dessen längerfristige Wirkung nicht von Vorteil. Der Artikel über »Rußland« ist dafür selbst ein Beispiel, denn er verweist auf den Artikel »Schweden« (36: 9–62) um dort all das, was es über den laufenden russisch-schwedischen Krieg zu sagen gibt, unterzubringen. Auch wenn er das tatsächlich tut (36: 43–57), bleibt es eine zufällige Gunst der Stunde, die dem in Abarbeitung befindlichen Alphabet solche Aktualisierung erlaubte.

29 Johann Hübner (der eigentlich nur als Vorredner fungierte), Reales Staats- und Zeitungs- [seit 1708 auch »Conversations-«] Lexicon [...], Leipzig 1704; ders., Curieuses und Reales Natur-, Kunst-, Berg-, Gewerck- und Handlungs-Lexicon [...] alles dergestalt eingerichtet, dass man dieses, als einen andern Theil des Realen Staats-, Conversations- und Zeitungs-Lexici mit grossem Vortheile gebrauchen kann, Leipzig 1712.

6. Schluß

Man wird das »Universal-Lexicon« aus inhaltlichen Gründen und wegen der spezifischen Herstellung in vielerlei Hinsicht als ein Zwischenprodukt qualifizieren müssen. Das allgemeine Wissen wurde aus den verfügbaren Quellen abgefragt und in lexikonartige Form gegossen, ohne daß man eine durchgängig ausgleichende oder planende Hand der Redaktion spüren kann. Immerhin aber sind im »Universal-Lexicon« zum ersten Mal geographische und kulturhistorische Informationen parallel neben die Sachartikel zu bestimmten Gegenständen oder bestimmten Wissenschaften gerückt, was das Lexikon insgesamt zum Vorläufer für die Konversationslexika des 19. Jahrhunderts macht. Man kann in Bezug auf den Rußland-Artikel diesen Charakter des Zwischenprodukts deutlich daran erkennen, daß die Informationen über Rußland, wie sie im Zedler aufbereitet wurden, in der weiteren Beschäftigung des 18. Jahrhunderts mit Rußland keine Rolle spielten. Das »Universal-Lexicon« war informationsmäßig gesehen eine Sackgasse, eine Endstation: Hier wurden Daten für das allgemeine Publikum aufbereitet, die so nicht weiter verwendet werden konnten und sollten.

Als Christoph Meiners 1798 eine ähnlich synthetisierende Leistung über Rußland vorlegte, gab er in der Einleitung die Literatur an, welche er zusammenfaßte. Darunter findet sich für die Zeit seit 1740 die große Zahl von 35 Reiseberichten und 30 anderen »historischen, geographischen und statistischen Werken über Rußland«.³⁰ Meiners führt das »Universal-Lexicon« nicht an. Es ist eine Tatsache, daß die dort 1742 zusammengefaßten Informationsquellen, wie etwa Reiseberichte, danach nicht versiegten und es also immer neuer Synthesen bedurfte, um das Wissen über Rußland in eine (lexikonartige oder andere) Form zu bringen. Die von Meiners am Ende des 18. Jahrhunderts herangezogenen Texte sind im übrigen Texte von individuellen Autoren, keine kollektiven Werke, wie sie das »Universal-Lexicon« darstellt. Es ist gerade dieser innovative Charakter der Anonymisierung des allgemeinen Wissens, welche der Rezeption des »Universal-Lexicon« geschadet hat. Die französische »Encyclopédie« von Diderot und d'Alembert, in welcher die meisten Artikel mit Namens Kürzel gekennzeichnet sind, war in dieser methodischen Hinsicht weit traditioneller. Der in Frankreich publizierte Artikel des

30 Christoph Meiners, Vergleichung des ältern, und neuern Rußlandes, in Rücksicht auf die natürlichen Beschaffenheiten der Einwohner, ihrer Cultur, Sitten, Lebensart und Gebräuche, so wie auf die Verfassung und Verwaltung des Reichs, nach Anleitung älterer und neuerer Reisebeschreiber, 2 Bde., Leipzig 1798, Bd. 1, S. 34–42, besonders S. 38. Vgl. dazu auch den Beitrag von Dittmar Dahlmann in diesem Band.

Chevalier de Jaucourt über »Russie«³¹ konnte als ein von einem einzelnen Autor verfaßter Text weitaus eher die Diskussion beeinflussen als das (redaktionell innovative) Monstrum einer anonymen Informationskompilation, wie sie das »Universal-Lexicon« versuchte.

Mit August Ludwig Schlözer kann man abschließend daran erinnern, daß unsere Wissenskultur im 18. Jahrhundert und wohl auch bis heute eine Kultur gemischter Interessen ist, denen das Lexikon in ausgezeichnete Weise entgegenkommen kann und das ja auch bis heute tut. Schlözer veröffentlichte unter dem Pseudonym Johann Joseph Haigold 1769 Beilagen zum »Neuveränderten Rußland« Webers und schreibt im Vorwort dazu sein Bekenntnis zu einer vorsichtigen und auf die Heterogenität des Publikums Rücksicht nehmenden Darstellungsweise nieder:

»Ob man alle meine Nachrichten gleich brauchbar und interessant finden werde, zweifle ich fast. Jeder Leser hat sein eigenes Interesse, das mit demjenigen anderer Leser nicht in allen Stücken vereinbar ist; der Schriftsteller hat auch das seinige [...].«³²

Es war gerade der Respekt für das Publikum und eine durch verschiedene Interessen ebenso geteilte wie zusammengeführte Leserschaft, die zu relativ drastischen Redaktionsmethoden Anlaß gab, wie man einer weiteren Stelle bei Schlözer entnehmen kann:

»Kann ich indessen, ohne höheren Pflichten Eintrag zu tun, durch Zerschneidung längerer Aufsätze in kleinere Absätze und Paragraphen, durch richtigere Abtheilung und Interpunktion der Perioden, oder durch einen reineren Ausdruck, dem Leser stillschweigend eine Erleichterung verschaffen: so tue ich es.«³³

Für das Wissen über Rußland bietet das »Universal-Lexicon« sicher keine schlechte Grundlage, auch wenn man es gegen eine große Zahl an alternativen Berichten und Texten im 18. Jahrhundert halten kann. Es ist gerade in der Uneinheitlichkeit der Informationsverarbeitung und der daraus resultierenden Disproportionalität der Kenntnisvermittlung ein hervorragendes Beispiel für den historisch ersten Moment der Erfindung einer neuen Textsorte, nämlich des Lexikon-Artikels, welcher über »Land und Leute« berichtet. Ganz abgesehen von allen historischen Unstimmigkeiten und ideologischen Einschränkungen kann man sagen, daß die im »Universal-Lexicon« erfundene Textsorte Epoche gemacht hat und die Aufgabenstellung der Lexikogra-

31 Louis de Jaucourt, »Russie«, in: Encyclopédie ou dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers, Bd. 14, Neuchâtel 1765, S. 442–445; die beiden Artikel über »Moscow« (die Stadt wie das Herzogtum) sind ungleich kürzer.

32 J.J. Haigold (= August Ludwig Schlözer), Neuverändertes Rußland oder Leben Catharinä der Zweyten Kayserin von Rußland, 2 Teile, Riga/Mietau 1769 und 1772: Teil I, S. VII.

33 Ebd., S. VIII.

phen sich bei Artikeln wie solchen über »Rußland« kaum oder gar nicht verändert hat.

7. Anhang: Literaturliste des »Rußland«-Artikels im »Universal-Lexicon« (32: 1973–1974)

»Von dem letzten Schwedischen und Rußischen Kriege hoffen wir in dem Artikel: Schweden eine vollständige Nachricht ertheilen zu können. Sonsten können von Rußland nachgelesen werden:

1. Adam Olearii Moscovitische und Persianische Reise-Beschreibung, Schleswig 1656 in folio. Hamburg 1698.
2. Albert Heidenfeld Beschreibung der Orientalischen Königreiche, Turkey, Persien, Moscau und China, Franckf. 1680 in 8.
3. Neu entdecktes Siberien, G. A. S. Quedlinb. 1694.
4. Peter Petrii Moscovitische Chronicke, Leipzig 1620 in 4.
5. Gottlieb Samuel Treuers Einleitung zur Moscovitischen Historie, Leipzig 1720 in 8.
6. Das veränderte Rußland, Hannover 1721 in 4 m. K. 3 Theile.
7. Just. Gottfried Rabeners Leben Peters des ersten und grossen, Czaars von Rußland, Leipzig 1728 in 8.
8. J. P. Freyherrn von Gundling Bestand des Rußischen Kayser-Titels, Riga 1724 in 4.
9. Anton Possevini Moscovia, Cöln 1587 in folio.
10. De rebus Moscoviticis, ad Serenissimum magnum Hetruviae Ducem Cosmum III, Padua 1610 in 8.
11. Johann Basilidis, Magni Moscov. Ducis, vita per Paulum, Oderborn 1585.
12. Rerum Moscoviticarum Auctores varii, quibus & gentis historia continetur & Regionum accurata descriptio, Franckf. 1600.
13. Sigismund Freyherrn von Herberstein, Commentarius Rerum Moscoviticarum, Basel 1556 in fol. Antwerpen 1557.
14. Reinold Heidensteinii de bello Moscovitico libri 6, Cracau 1584 in fol.
15. Daniel Friedr. von Buchau Moscoviae Ortus & Progressus de Ducibus Moscoviae eorumque incrementis, Hubenae 1680 in 12.
16. Tanneri Legatio in Moscoviam, Nürnberg 1689 in 4.
17. Histoire curieuse de Moscovié, a la Haye 1699.
18. Histoire de Moscovie par Meyerberg. 12.
19. L'Etat du Grand Duc de Moscovie, Paris 1680 in 4.
20. Johann Perry Etat present de la grande Russie, Haye 1718 in 8.
21. Memoires pour servir a l'Histoire de l'Empire Russien sous le Regne de Pierre le grand, a la Haye 1725 in 12.

22. Ivan Neste Suranoi, h. e. Jean Rousset, Memoires du Pierre le Grand, Haye 1725. 1726 in 8. in vier Bänden mit Figuren.
23. Johann Christoph Wartis Relatione Geografica Storicopolitica dell' imperio di Moscovia, Milano 1713 in 12.
24. Samuel Collins The Present State of Russia illustratet with many Copper Plater, Londen 1667 in 4.
25. R. M. The Russian Impostor, or the history of Moscovy under the usurpation of Boris and the imposture of Demetrius lat. Emperors of Moscovy, London 1664 in 8.
26. A Relation of three Ambassies from his sacreed Majesty Charles the second tho the Great Duke of Moscow, the King of Sweden and the King of Denmark performed by the Earl of Carlisle in the Years, 1663 and 1664, London 1668 in 8.
27. Allison Voyage from Archangel in Russia in the Year 1697 in 8.
28. Pobies daisezaia Ktiepost Kfcza stliwoinu &c. h. e. Robur Vincens, in gloriosam victoriam ad Assoviam & triumphalem introitum in Moscuam, autore Er. Frid. Bar. a Borgsdorff, (Rußisch) Moscau 1709 in fol.

Sonsten ist auch noch an die Charten von Moscau zu gedencken. Der jüngere Nicolaus Fischer hat von diesem Reiche die accurateste Land-Charte ausgefertiget. Nächstdem sind auch Mortiers und des Friedr. de Witt Charten deutlich gezeichnet. Die weitläufftigste hat obgemeldeter Fischer in zwey Stücken oder zwey Bogen geliefert, daran bey jedem Bogen noch ein Viertels-Boden angehenget ist. Siehe übrigens auch die Artickel: Russen und Russisch.«

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
ADB	Allgemeine Deutsche Biographie
Anm.	Anmerkung
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
bzw.	beziehungsweise
č.	část = Teil
Diss.	Dissertation
Dokt.Diss.	Doktordissertation
Ebd.	ebenda
f. ff.	folgende
GPl.	Genetiv Plural
Habil.	Habilitation
Hg., hg.	Herausgeber, herausgegeben
im.	imeni = namens
Imp.	Imperatorskaja = Kaiserlich(e)
Kap.	Kapitel
masch.	maschinenschriftlich
n.Chr.	nach Christus
N.F.	Neue Folge
N.S.	Novaja Serija, Neue Serie

Internationale Beziehungen. Theorie und Geschichte

Band 2

Herausgegeben von
Dittmar Dahlmann, Christian Hacke, Klaus Hildebrand,
Christian Hillgruber und Joachim Scholtyseck

Dittmar Dahlmann (Hg.)

Die Kenntnis Rußlands im
deutschsprachigen Raum
im 18. Jahrhundert

Wissenschaft und Publizistik über das Russische Reich

Mit 12 Abbildungen

2006

V&R unipress
Bonn University Press